



Legislaturprogramm 2020-2023, Auswertungsbericht; Kenntnisnahme

Antrag:

Die Synode nimmt den Auswertungsbericht des Synodalrats zum Legislaturprogramm 2020-2023 zur Kenntnis.

1. Einleitung

Die Vision «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet» hat, so lässt sich dankbar feststellen, in unserer Kirche eine kraftvolle Dynamik entwickelt. Sie steht für die Vergewisserung, zur Kirche Jesu zu gehören. Als von Gott bewegte Menschen dürfen wir befreit und vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Das Legislaturprogramm 2020-2023 atmete diesen Geist, weil es die Vision zum Ausgangspunkt nahm und sich mit den verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Trends auseinandersetzte.

In diesem Bericht wird die Umsetzung der hauptsächlichen Massnahmen dargestellt. Die Corona-Pandemie war auf verschiedenen Ebenen eine prägende Erfahrung für die gesamtkirchlichen Dienste: Während verschiedene Massnahmen wegen der Pandemie nicht oder nur reduziert in Angriff genommen werden konnten, wurde andere Massnahmen – insbesondere im digitalen Bereich – prioritär behandelt und ausgeweitet. Was das im Legislaturprogramm 2020-2023 ebenfalls erwähnte «Kirchenfest» anbelangt, so wurde vor dem Hintergrund der angespannten Ressourcenlage darauf verzichtet, zumal im 2028 ein Reformationsjubiläum stattfinden wird.

2. Kirche: Begegnung und Bewegung

In der Kirchenverfassung ist das Selbstverständnis unserer Kirche umschrieben, «allem Volk» zu dienen. Hieraus leitet sich das Grundanliegen ab, die Menschen in ihrer Vielfalt sowie jeweiligen Lebensbezügen zu erreichen und ihnen Mitgestaltungsräume zu eröffnen. Angesichts der fortschreitenden Säkularisierung und Individualisierung sind vermehrt Anstrengungen erforderlich, um diesem volkkirchlichen Anspruch gerecht zu werden. Das Legislaturprogramm 2020-2023 legte daher Wert darauf, neue (auch fluidere) Formen der kirchlichen Präsenz in der Gesellschaft zu fördern, verschiedene Varianten der Zugehörigkeit und zukünftiger Finanzierung in der Kirche zu klären sowie mit vielfältigen Bildungsprogrammen zeitgemäss Zugänge zur christlichen Botschaft zu ermöglichen.

a) *Erprobung neuer Formen kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft*

Massnahme	Status	Bemerkung
Ermöglichung kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft durch ein Engagement in aktuellen diakonischen Themen	erreicht, wird weitergeführt	<p>Erwähnt werden sollen an dieser Stelle die folgenden drei Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über die Wichtigkeit der Spiritualität für die Resilienz und psychische Gesundheit tauschten sich Hunderte von Menschen aus. Sie wurden ermächtigt, Menschen auf ihre psychische Gesundheit hin anzusprechen und sie zu ermutigen Hilfe (auch seelsorgerliche) in Anspruch zu nehmen. Auslöser für das kirchliche Engagement waren die beobachteten, steigenden Zahlen von psychischer Erkrankung vor allem bei Jugendlichen, welche durch die Kirche schon früh erkannt worden ist. Auf neue oder dringliche gesellschaftliche Herausforderungen z.B. Burnout wird entsprechend reagiert. • Familien jeglicher Herkunft wird der Zugang zur kirchlichen Gemeinschaft über niederschwellige «MitSpielplätze» eröffnet, welche die Kinder in ihren Kompetenzen fördern und zu einer lebendigen Spielkultur und Gemeinde beitragen. • In der temporären Unterkunft Viererfeld (TUV) wurde für ukrainische Flüchtlinge (vor allem Frauen und Kinder) in Zusammenarbeit und gemeinsamer Finanzierung mit den lokalen Kirchgemeinden, der Stadt Bern und den Gesamtkirchlichen Diensten eine sozial-diakonische Stelle geschaffen.
Einrichtung seelsorgerlicher Begleitung in den Mobilien Palliativen Diensten (MPD) und Schaffung eines erleichterten Zugangs zur Seelsorge in der Spitex	teilweise erreicht, wird weitergeführt	<p>Der Kanton Bern baut projektartig drei Mobile Palliative Dienste (MDP) auf, bei denen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn von Beginn weg zur Sicherstellung des seelsorgerlichen Angebots mitbeteiligt sind. In den beiden MPD «Bern-Aare» und «Emmental-Oberaargau» ist die Einrichtung der Seelsorge umgesetzt, während dies im MPD von «Thun» noch nicht abgeschlossen werden konnte.</p> <p>Gesundheitsfachpersonen in Spitex werden geschult, den seelsorgerlichen Bedarf von Patient:innen mittels des entwickelten Indikationensets zu erfassen. Dieses Tool wurde im europäischen Raum bekannt und hat grosse Anerkennung gefunden. (vgl. www.indikationenset.ch)</p>
Entwicklung und Förderung der Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit kognitiver Behinderung durch christlich-spirituellen Angebote und durch die Institutionalisierung von «Chilche für di u mi»	erreicht, wird weitergeführt	<p>Die Fachkommission «Chilche für di und mi» ist eingerichtet und hat mit der Fachtagung «Kirche kann mehr» den Start eines Netzwerks für und mit Erwachsenen mit kognitiver Behinderung ermöglicht. Begegnungsmöglichkeiten mit christlich-spirituellen Inhalten werden zentral auf verschiedenen Kanälen publiziert. Für die Koordination der Entwicklung und Förderung werden neu 20 Stellenprozente zur Verfügung gestellt.</p>
Errichtung eines Erprobungs-	erreicht, wird wei-	Förderphase 1: Förderung beispielsweise der

fonds zur Förderung von Erprobungsräumen	tergeführt	«Kirchlichen Ritualagentur» zwecks Erleichterung des Zugangs zu den Kasualien für kirchlich distanzierte Menschen, des Teilhabezentrums Dock 8 mit Wohnbegleitung sowie verschiedener Angebote der Sozialberatung und -diakonie. Zudem Förderung eines spezifisches Angebotes an (Jung-) Unternehmer:innen und Gründer:innen: Pfarrleute, die selbst über einen unternehmerischem Hintergrund verfügen, leisten Seelsorge. Zur Begleitung innovativer Vorhaben wurde eine Innovationsgruppe eingerichtet; zudem begleitet auch die Arbeitsgruppe «Regionale Zusammenarbeit». Die Grundlagen für die Förderphasen 2 und 3 sind in Vorbereitung. Um den Projekten in Kirchgemeinden und Regionen eine Plattform zu bieten und diese zu vernetzen, wurde folgende Website aufgeschaltet: www.kircheinbewegung.ch .
Schaffung einer «Visionskirche»	(teilweise) erreicht	Wird auch und gerade im Kontext «Kirche in Bewegung» bearbeitet (Projekte im Rahmen des Erprobungsfonds): Unter «Visionskirche» wird demnach nicht ein singuläres Ideal verstanden (z.B. eine Gemeinde mit besonderem Visionsprofil), sondern ein fortdauernder Erprobungsprozess.
Initiierung grösserer Planungs- und Gestaltungsräume zur Erfüllung des kirchlichen Auftrages	teilweise erreicht	Eine wachsende Zahl an regionalen Kooperationen und Fusionen ist in Planung. Bestrebungen für eine Regionale Jugendarbeit bringen erfreuliche Ergebnisse. Die Regionale Perspektive gewinnt zudem im Rahmen der neuen Pfarrstellenzuordnungsverordnung weiter an Bedeutung.
Erprobung neuer Formen kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft mittels Pfarrstellenzuteilung fördern	teilweise erreicht, wird weitergeführt	Gemäss Grundsatz 6 zur Pfarrstellenzuordnung (Sommersynode 2022) wird innerhalb der verfügbaren Ressourcen ein Stellenkontingent von 3% zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme dieses Grundsatzes in die neue Pfarrstellenzuordnungsverordnung ist in Arbeit.

b) Klärung verschiedener Varianten der Zugehörigkeit und zukünftiger Finanzierung

Massnahme	Status	Bemerkung
Erarbeitung eines ekklesiologischen Papiers, unter Einschluss des Aspektes alternativer Finanzierungsmodelle	nicht erreicht, wird weitergeführt	Es wurde ein Grundsatzpapier zum «Fundraising» erstellt und als Teil eines Fundraisingkonzepts in die Sommersynode 2023 eingebracht. Die Synode hat die betreffende Vorlage allerdings zur Überarbeitung an den Synodalrat zurückgewiesen. Zur Umsetzbarkeit einer Integration assoziierter Bewegungen in die Synode sind rechtliche Abklärungen im Gange.
Mittels vielfältigen Bildungsprogrammen zeitgemässe Zugänge zur christlichen Botschaft schaffen	teilweise erreicht	Tagungen «Kirche in Bewegung» veranstaltet. Indikationen-Set für Seelsorge in der Spitex entwickelt sowie Kurse für Freiwillige in der Palliative Care angeboten. Nicht im Fokus standen niederschwellige Glaubenskurse, die angesichts der zunehmenden Zahl an Kirchenaustritten wertvoll wären: Regelmässig werden die Austritte damit begründet, keinen Bezug zum Glauben zu haben.

Wanderausstellung	nicht erreicht	Aus Ressourcengründen wurde die Wanderausstellung nicht in Angriff genommen.
-------------------	----------------	--

3. L'Eglise – c'est vous!

Dieses Handlungsfeld geht von der reformierten Grundannahme aus, dass es eine Verantwortung aller für die Kirche gibt. Zur Stärkung des «Allgemeinen Priestertums» setzte das Legislaturprogramm 2020-2023 einen besonderen Akzent auf die Stärkung der Ehrenamtlichen und Freiwilligen, auf die Fähigkeit und Bereitschaft zum respektvollen Gespräch sowie auf ein Verständnis für den Glauben als Bildungsgeschehen. Die Coronapandemie hat den Eindruck verstärkt, dass in gesellschaftlichen Krisensituationen der Gemeinsinn und die Dialogbereitschaft abnehmen können. Entsprechend sollen die Menschen zu einem gemeinsam gelebten Glauben ermutigt und bestärkt werden, vielfältige Möglichkeiten zur aktiven und selbstbestimmten Partizipation eröffnet sowie ein Diskurs über die Vielfalt und das Profil des (reformierten) Glaubens geführt werden.

a) Ermutigung und Stärkung zu einem gemeinsam gelebten Glauben

Massnahme	Status	Bemerkung
Erstellung eines Visionsbilderbuches	erreicht	Visionsbilderbuch zusammen mit zwei begleitenden Handpuppen erschienen. Eine Vernissage hat am 20. November 2021 auf dem Visions-schiff stattgefunden.
Konzipierung von Erwachsenenbildungsangeboten für die Gestaltung von Gottesdiensten durch Laien	erreicht	Broschüre «Einfach feiern» erstellt. Es bestehen digitale Kursangebote zur Erwachsenenbildung.
Klären des Verhältnisses zwischen Freiwilligen und Ämtern	teilweise erreicht	Leitbild für die drei Ämter und das Kompetenzmodell Pfarerschaft mit wesentlichen Klärungspunkten erstellt. Die von der Synode auf Antrag von Prof. Sallmann vorgeschlagenen Anpassungen am Leitbild implizieren einen Weiterentwicklungsbedarf. Das Verhältnis von Ämtern und Freiwilligen wird u.a. im Rahmen der Stossrichtung «Angebote und Hilfestellungen für Kirchgemeinden in personell und finanziell schwierigen Situationen» in den Legislaturzielen 2024-2027 zu thematisieren sein.

b) Ermöglichen einer aktiven und selbstbestimmten Partizipation am kirchlichen Leben

Massnahme	Status	Bemerkung
Entwicklung von Bausteinen «Fiire mit de Chline» zur Vision	erreicht, wird weitergeführt	Jährliche Bausteine erstellt und auf Visionsweb-site aufgeschaltet.
Sensibilisierung für die Caring Communities / Sorgende Gemeinschaft und Unterstützung und Begleitung von entsprechenden Projekten	erreicht, wird weitergeführt	Mit der Diakoniekonferenz 2020 zum Thema «Sorgende Gemeinschaft» wurde das Thema den Kirchgemeinden näher gebracht. Durch die Mitwirkung des Bereichs SD an der EKS-Broschüre «Sorgende Gemeinschaft» und am Werkheft «Gemeinsam Sorge tragen» ist ein umfangreiches Instrumentarium für die Kirchgemeinden entstanden, welches Anwendung finden. Entstehende Caring Community-Projekte werden zum Teil begleitet. Caring Communities werden im Kontext von Demenz und hohem Alter noch an Gewicht gewinnen.

Erhaltung und konzeptionelle Sicherung der Partizipation am kirchlichen Leben von Bewohnenden von Alters- und Pflegeinstitutionen	teilweise erreicht, wird weitergeführt	Ein Heimseelsorgekonzept ist erstellt, bedarf aber weiterer ökumenischer Absprachen. Seitens der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn soll die Umsetzung zusammen mit der neuen Pfarrstellenzuteilung erfolgen.
Vermehrte Durchführung von Beteiligungsprojekten in den Kirchgemeinden	erreicht	Schaffung einer neuen Stelle «Fachbeauftragten Partizipative Gemeindeentwicklung»; Workshops und Beratungen zum Entwicklungspotenzial und konkreten Projekten der Gemeindearbeit; Begleitung und Unterstützung von lokalen Initiativen von Kirchgemeinden (z.B. im Rahmen von Retraiten). Es besteht eine enge Vernetzung mit «Kirche in Bewegung» und innerhalb der fachlich betroffenen Bereiche der Gesamtkirchlichen Dienste.
Konzipieren und Umsetzen eines Mitmach-Musicals	erreicht, wird weitergeführt	Mitmach-Musical für Jugendliche und Junge Erwachsene «IM AFANG ISCH E POST GSI» partizipativ mit einer Autorengruppe junger Erwachsener erarbeitet. Musik vom Simon Alder und Tanz-Choreografien der Roundabout-Gruppe in Burgdorf.

c) Diskurs über die Vielfalt und das Profil des (reformierten) Glaubens

Massnahme	Status	Bemerkung
Entwicklung und Umsetzung eines neuen religionspädagogischen Konzepts	teilweise erreicht, wird weitergeführt	Themenkonferenzen durchgeführt und evaluiert. Die Projektplanung wurde von der Synode genehmigt und eine Projektstruktur eingerichtet. Erprobungsphase mit Dialoggemeinden ist gestartet.

4. Kirche sein in der digitalen Lebenswelt

Die Digitalisierung ist ein grundlegender Trend, der auch die Kirche massgeblich beeinflusst. Daher wurde ein Handlungsfeld in das Legislaturprogramm 2020-2023 aufgenommen, das mit «Kirche sein in der digitalen Lebenswelt» umschrieben ist. Mit der Coronapandemie, die einen eigentlichen Digitalisierungsschub auslöste, erfuhr es eine unerwartete Aktualität. So wurde erstmals in der Geschichte unserer Kirche im November 2020 die Synode virtuell durchgeführt. Die Digitalisierung hält für die Kommunikation des Evangeliums Chancen bereit, die gemäss dem Legislaturprogramm 2020-2023 mit ersten Projekten ergriffen werden sollten. Doch gilt es für die Kirche auch, die Grenzen der digitalen Welt zu bedenken. Generell formulierte das Legislaturprogramm das Anliegen, sich gerade als reformierte Kirche stärker auf ein Kommunikationsverhalten auszurichten, das partizipativ und interaktiv ist.

a) Evaluation der Kommunikationsmöglichkeiten in der digitalen Lebenswelt und neue Projekte

Massnahme	Status	Bemerkung
Relaunch Website Refbejuso	teilweise erreicht	Synode hat im Dezember 2021 umfassende Vorlage für neue Website genehmigt; seither im Aufbau (unterstützt durch eine beauftragte Unternehmung). Regelmässige Berichterstattung an die Synode erfolgt.
Entwicklung von Kirchenapps	teilweise erreicht	Mangels Ressourcen im Kommunikationsdienst zurückgestellt. Auf www.refbejuso.ch wurde aber eine Seite eingerichtet, die online-

		Kollektenüberweisungen ermöglicht (z.B. per TWINT).
Lancierung Predigt-Podcast	nicht erreicht	Vom Synodalrat nach umfangreichen Abklärungen als nicht-taugliches Kommunikationsmittel beurteilt und daher als Projekt eingestellt.

b) Eingehen auf partizipativeres, interaktiveres Kommunikationsgeschehen

Massnahme	Status	Bemerkung
Sicherstellen der Präsenz der Kirche in Social Media	erreicht	Social Media ist integrierter Bestandteil der Kommunikation; entsprechendes Konzept und Empfehlungen für Mitarbeitende im Umgang mit Social Media wurden erstellt. Klärung einer besseren Anbindung von Social Media an Website.
Schulung zu Social Media	erreicht	Bildungsreihe im Jahr 2022 mit externen Expert:innen durchgeführt.
Einsatz von elektronischen Kommunikationstools, regional oder mit partizipativer Möglichkeit zur Themensetzung	teilweise erreicht	Online-Formate im Rahmen der Erwachsenenbildung eingesetzt.
Lancierung einer kirchlichen Hotline für einen schnellen, niederschweligen Zugang bei allen kirchlichen Fragen	nicht erreicht	Nach einem Vorprojekt und umfangreichen Abklärungen wurde das Projekt in der aktuellen Lage als zu ressourcenintensiv beurteilt und eingestellt.

c) Reflexion von Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Lebenswelt

Massnahme	Status	Bemerkung
Erarbeitung theologisches Grundlagenpapier zur digitalen Kommunikation	nicht erreicht	Entsprechende Studie der EKS liegt bereits vor; eigene Arbeiten daher nicht mehr erforderlich.
Bereitstellung von Schulungsangeboten zur Thematik	nicht erreicht	Aus Ressourcengründen nicht in Angriff genommen.

5. Klar Stellung beziehen

Das Legislaturprogramm 2020-2023 geht von der reformierten Überzeugung aus, dass sich das Wirken der Kirche nicht auf ihren Binnenraum beschränken darf, sondern öffentliche Positionsbezüge beinhaltet. Es hielt daher fest, dass sich die Kirche zu wichtigen gesellschaftlichen und politischen Fragen sachlich kompetent und theologisch profiliert äussert. In der reformierten Kirche, die nicht über ein zentrales Lehramt verfügt und sich als Diskursgemeinschaft versteht, sind kirchliche Stellungnahmen freilich stets zur Disposition gestellt. Anhand der Debatte über die kirchliche Haltung zur Konzernverantwortungsinitiative zeigte sich, dass in Kirche und Gesellschaft die Einordnung synodalrätlicher Stellungnahmen zunehmend schwer fällt. Standpunkte kirchenleitender Gremien sind keineswegs lehramtlichen Aussagen, sondern differenzierte Diskursbeiträge, die zur offenen Suche nach der besten Entscheidung einladen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Polarisierung in der Gesellschaft bleibt die Kirche gefragt, sich um eine von Fairness und gegenseitigem Respekt geprägte öffentliche Debatte zu bemühen. Sie teilt diese Aufgaben mit anderen religiösen Gemeinschaften, die als unverzichtbarer Teil gesellschaftlicher Diskurse wahrgenommen werden sollen. Das Bemühen um Diskursqualität betrifft aber nicht nur den öffentlichen, gesellschaftlichen Raum, sondern auch die innerkirchliche Debatte. So gilt es auch innerhalb der reformierten Kirche anderslautende Meinungen zu respektieren und zu berücksichtigen.

a) *Sich sachlich kompetent und theologisch zu wichtigen gesellschaftlichen und politischen Fragen äussern*

Massnahme	Status	Bemerkung
Schaffen von Kommunikationsplattformen zu kirchlichen Themen	teilweise erreicht	Projektstelle «Reformierte im Dialog» aus Ressourcengründen nicht verlängert. Hervorragend besuchte Baufachveranstaltungen (u.a. zusammen mit der Denkmalpflege) und weitere Bildungsanlässe. Gemeinsame Grundlagenarbeiten «Ehe für alle» mit landeskirchlichen Gemeinschaften und Migrationskirchen. Aktive Bewirtschaftung Blue Community.
Schaffung von Austauschmöglichkeiten zu diakonischen Themen, welche durch Corona und Krieg virulent wurden	erreicht, wird weitergeführt	Beispiele dafür sind: <ul style="list-style-type: none"> • Mobile Boten: Onlineplattform für die Vermittlung von Hilfe als kirchliche Antwort auf einschneidende Corona-Massnahmen • Beratungsstelle Leben und Sterben: Beratung, Vernetzung, Veranstaltungen in Kirchengemeinden • «Diakonie vernetzt»: Austausch zu aktuellen sozialdiakonischen Themen • «Diakonie konkret»: ZOOM-Austausch zu Best Practice bei anstehenden sozialdiakonischen Herausforderungen in Kirchengemeinden
Setzen politischer Agenda zu aktuellen Themen und Einbringen in gesellschaftlichen Diskurs	erreicht	Engagement zugunsten Nothilfezahlung auch bei privater Unterbringung; Mitwirkung bei differenzierten Stellungnahmen von Blue Communities zu den Trinkwasser-relevanten Initiativen; Mitwirkung im Rahmen des Flüchtlingsparlaments; Broschüre zum Thema «Seelsorge in Asylzentren»; psychische Gesundheit, Gleichstellungsfragen und Bewahrung der Schöpfung als Schwerpunktthemen auf verschiedenen Kanälen bearbeitet. Mitwirkung bei verschiedenen Vernehmlassungen und Antworten auf politische Vorstösse, zum Beispiel beim Gesetz und der Verordnung betreffend die Behindertenthematik (BLG/BLV).

b) *Einstehen für eine von Fairness und gegenseitigem Respekt geprägte öffentliche Debatte*

Massnahme	Status	Bemerkung
Gezieltes Aufnehmen des Dialogs mit Andersdenkenden	erreicht	Organisation von Austauschrunden (z.B. mit Grossratsmitglieder, welche den «offenen Brief» zum kirchlichen Handeln bei der Konzernverantwortungsinitiative unterschrieben hatten).
Schaffen von Begegnungen	erreicht	Organisation Mittagsveranstaltung; Gründung des Vereins «multireligiöse Begleitung»; Mitinitieren und Einrichten von multireligiösen Seelsorgeteams im Spital und in Asylzentren; Durchführung eines Austauschprojektes für Studierende mit unterschiedlichen Werthaltungen am Forum ³ (Universitätsgemeinde).

c) *Eintreten für Wahrnehmung der Stimmen der religiösen Gemeinschaft als unverzichtbarer Teil gesellschaftlicher Diskurse*

Massnahme	Status	Bemerkung
Pflege eines direkten Kontakts mit Religionsgemeinschaften und politischen Behörden	erreicht	Kontakte mit Hindu-Verein Toffen im Zusammenhang mit Corona-Auswirkungen; Praktikum von Zeadin Mustafi (Imam FR) bei den Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn; massgebliche Beteiligung am Aufbau eines Vereins für seelsorgerliche Begleitung zugunsten nicht-christlicher Angehöriger in Heimen und Spitälern; regelmässige Kontakte u.a. zum Beauftragten für kirchliche und religiöse Angelegenheiten.

6. Reformiert sein in einer pluralen Welt

Die weltweiten Migrationsbewegungen haben die Gesellschaft verändert, auch in unserem Kirchengebiet. Christlicher Glaube wird heute inmitten anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen gelebt. Zunehmend ist auch die Anzahl derer, die keiner Konfession oder Religion angehören. Die weltweite Ökumene, der interreligiöse Dialog, das Verständnis von Pluralität aus reformierter Perspektive sowie die entsprechende Sensibilität in der Aus- und Weiterbildung genossen daher im Legislaturprogramm 2020-2023 einen zentralen Stellenwert.

a) *Einräumung des nötigen Gewichts zugunsten der weltweiten Ökumene und des interreligiösen Dialogs*

Massnahme	Status	Bemerkung
Aktive Teilnahme und Präsenz an der ÖKR-Generalversammlung	erreicht	Entwicklung von drei Workshops (Interreligiöse Zusammenarbeit; Blue Community; Beteiligung von Frauen in der Kirche); Präsenz im Swiss-Hub sowie im «Brunnen-Bereich».
Vertiefung der Beziehung zur Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK)	nicht erreicht	Fragilität der WGKR als Organisation verunmöglichte eine Vertiefung der Beziehungen (z.B. nur spärlicher Informationsfluss).
Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsräume in Kirchgemeinden und Regionen initiieren	nicht erreicht	Aus Ressourcengründen nicht in Angriff genommen.

b) *Förderung einer ökumenischen und interreligiös sensiblen theologischen Aus- und Weiterbildung auf allen Ebenen*

Massnahme	Status	Bemerkung
Kampagne theologische Ausbildung weltweit (in Kooperation mit mission 21, DM sowie direkten Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika)	nicht erreicht	Es gibt lediglich eine beginnende Koordination unter den OeME-Beauftragten der verschiedenen reformierten Kantonalkirchen zum Thema. Ressourcen für eine systematische Arbeit zur Thematik nicht vorhanden. Die Unterstützung theologischer Ausbildung weltweit wird punktuell weiter verfolgt.
Etablierung des CAS Interkulturelle Theologie und Migration	erreicht; wird weitergeführt	Kurs von rund 20 Teilnehmenden im Herbst 2021 gestartet (davon 8 aus dem Kirchengebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn). Ein Kurs ist coronabedingt ausgefallen. Das CAS wird als «courant normal» weitergeführt.

c) *Entwicklung einer Theologie der Pluralität als Grundlage des Kirchenseins in weltanschaulich pluraler Gesellschaft*

Massnahme	Status	Bemerkung
Verfassen eines theologischen Grundlagenpapiers zur Deutung von und zum Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität	erreicht	Grundlagenpapier zusammen mit einer Policy des Synodalrates zur multireligiösen Zusammenarbeit erarbeitet und verabschiedet.

Im jährlichen Tätigkeitsbericht wird jeweils ausführlich über die im betreffenden Jahr durchgeführten Arbeiten und Schwerpunkte informiert. Der Synodalrat und seine gesamt-kirchlichen Dienste schauen auf eine intensive und ertragreiche Legislaturperiode 2020 - 2023 zurück. Mit der Coronapandemie war diese nicht zuletzt von einem gleichermassen unvorhersehbaren als auch tiefgreifenden Ereignis geprägt. Um die Kirchgemeinden in dieser Krisensituation mit umfangreichen Hilfestellungen unterstützen zu können, haben die Gesamtkirchlichen Dienste beträchtliche Ressourcen mobilisiert. Im Gegenzug musste auf einige geplante Massnahmen leider verzichtet werden. Gesamthaft zeigt sich aber ein Bild von der vergangenen Legislaturperiode, in welchem sich unsere Kirche in wesentlichen Bereichen weiterentwickelt hat.

Der Synodalrat